

# Vom Wickeltisch bis zum Rollator

RS  
15.12.16

## Zweites Demografie-Forum in der Kreisverwaltung Euskirchen

VON BERND ZIMMERMANN

**KREIS EUSKIRCHEN.** Es sind einleuchtende Überlegungen, die Moderator Dr. Winfried Kösters den Teilnehmern des zweiten Demografieforums im Kreishaus vermittelt. Anhand eines Bildes machte Köster deutlich, „dass wir mittlerweile mit fünf Generationen binnen eines Jahrhunderts“ rechnen können. Kleinkind, Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Ururgroßmutter sind da abgebildet. Und was sieht der Demografiespezialist? „Nur zwei der fünf hier Abgebildeten arbeiten. Die anderen sind noch nicht oder nicht mehr im Arbeitsprozess.“ Was das für Altersversorgung bedeute, für Pflege und Daseinsvorsorge müsse man sich klarmachen.



**Stimmte die Teilnehmer** des Demografie-Forums mit einem fesselnden Vortrag auf die Herausforderungen des demografischen Wandels ein: Dr. Winfried Kösters. (Foto: Zimmermann)

### Jeder zweite Wähler ist ab 2020 über 50 Jahre alt

Der demografische Wandel erfordere, dass man sich Gedanken mache über schon jetzt vorhersehbare Entwicklungen. Etwa, dass ab 2020 bei jeder Wahl die Mehrheit der Wähler älter als 50 Jahre sei. Oder, dass es 1964 noch 1,4 Millionen Babys gegeben habe, 2015 aber nur noch 738 000, während die Menschen immer älter würden. So habe man

1990 gerade mal 2616 Menschen in Deutschland gezählt, die älter als 100 Jahre waren. 2030 rechne man mit 52 000.

Das kommunale Leben und die Politik, so Kösters, müssten stärker den Bedarf der Generationen in den Blick nehmen: „Wir brauchen ein neues Bild vom Alter, wir brauchen jedes Kind und die Potenziale der zugewanderten Menschen.“ Nur so könne man für Generationengerechtigkeit sorgen. Kösters warnte eindringlich

davor, die Defizite der Einwanderung in den Vordergrund zu stellen: „Es gilt, die Chancen zu kommunizieren.“

Die generationengerechte Kommune müsse „vom Wickeltisch bis zum Rollator“ planen. Dazu gehöre auch, dass man sich die Verschuldung anschau. Lege man die öffentliche Verschuldung auf Kinder bis 14 Jahren um, so sei in Kind in Estland mit 5000 Euro verschuldet, eines in Deutschland aber mit 192 000 Euro.

Die Gesellschaft müsse sich auch mit dem Thema altersgerechter Arbeit beschäftigen, so Dr. Kösters, mit Pflege, Mobilität, Freizeitgestaltung, Bildung und vielem mehr.

Landrat Günter Rosenke erklärte, Ziel der Kreisverwaltung sei es, alle in der Demografie-Initiative erfassten Projekte umzusetzen. Nahezu alle Lebensbereiche seien berührt, stellte Iris Poth, die Demografiebeauftragte des Kreises, fest: Bildung, Arbeitswelt, Da-


seinsvorsorge oder Wohnen im Alter. Im Bundeswettbewerb „gesund älter werden in der Kommune“ habe der Kreis mit den drei Projekten („Woche der Generationen“, „Eifel-mobil“ und „Pedelec-Schulung für Senioren“) den zweiten Platz der Landkreise belegt und 6000 Euro Preisgeld eingestrichen.

In Gruppengesprächen widmeten sich die Akteure der Frage, wie der Lebensraum (Städte, Gemeinden, Dörfer und Quartiere) lebenswert erhalten werden kann.

An neun Thementischen wurde angeregt diskutiert, 24 Projektideen wurden entwickelt. Mit den Maßnahmen „Plattform für Talentförderung“, „Generationenverbindender Wohnraum“, „Ausbau der Wohnraumberatung“ und einer Börse „Hilfe für Hilfe“ wird sich die Verwaltung samt interessierter Mitstreiter im kommenden Jahr befassen.

Damit sei der Grundstein für die zukünftige Arbeit gelegt, so Iris Poth. Sie versprach, dass alle Akteure ein Feedback bekommen würden.

*Wer mehr über die umgesetzten Projekte erfahren möchte oder sich beteiligen will, erreicht Projektkoordinatorin Sarah Komp unter Tel. 0 22 51 / 159 04. Infos auch online unter*

 [www.demografie-initiative.de](http://www.demografie-initiative.de)